

Ms. 50 .

Ueber einige Grundzüge der
Französischen Diktionen.

(28 Bl. 4°)

14

Nachl. W. Meise 50

Ueber einige Grundsätze
der Französischen Dekration.

Gezeichnet im Januar
1794.



Krieg ist Kampf der Stärke jeder Art,
 im Moral zu erlangen, oder zu vermindern, oder beides
 zugleich. Es besteht aus mancherley Waffen, geistlich oder
 ungeistlich; aber der Sieg entscheidet, und Lüste der
 Völker müssen sich unter das Gesetz der Notwendigkeit
 beugen.

Wenn bey grossen Mächten grosser Bedarf ist,
 oder grosser Fabrikator ist, das die Erfindungskraft der
 die Kunst nicht abnehmen lassen: denn sind hier,
 so, selbst die Philosophie, das verfabrierte Wissen;
 der Mensch wird sich immer so in seiner Kraft.

für solche Krieg ist der jetzige, welche die
französische Nation und die stärkste Macht von Europa
mit einander führen.

Frankreich war das stolze, mächtigste und schönste
Königreich, nicht allein in Europa, sondern auf der ganzen
Erde, durch seine Größe und Lage an beiden Ozeanen
mit einer schiffbaren Meerenge, Kanälen, breiten und
weiten Flussläufen, einer Menge prächtiger Städte,
schönen Gärten, fast unüberwindlich befestigten Grenzen,
völliger Fruchtbarkeit, wunderbar schöner Gegend und Ge-
birge, von fünf und zwanzig Millionen Menschen be-
wohnt, die alle die ausgebildetste Sprache, Liebe bis
zur Opferrichtung für ihr Vaterland, fast immer Krieg ha-

tion

3
tion, gefälliger Willkür, Kunst, Wissenschaften, weit,
verbreiteter Wohlstand und Handlung vereinigte. Der
Charakter der Nation übertrug sich auch geistlich,
für den Größten der Länge, Liberal, nicht beschämend und
anspruchsvoll wie der Britische; und nicht geschäftig, ton-
sprechend und vornehmlich wie der Deutsche: von dem älter-
sten Jahre für gering auf Mann, lustig, froh, froh,
Müdig und nicht für alle Unternehmungen; und nicht so
wichtig überlegen und selbstvertrauensvoll, wie der Deutsche.

Dieses Volk ward von einem in jeder Hinsicht
zu seiner Zeit für dessen Charakter und ganze Welt
Zustand, von Ludwig dem Großen, in dessen
Frieden von Niederländern, die es sich selbst anwies

Leute, auf eine Hand verdammt, in einige Jahre abzuführen;
die in der That noch nicht so groß waren, daß man dieselbe
sofort göttliche Mittel sich selbst bedienen müßte. Schon
die Invasion in Rom, und die Kämpfe zu jeder Zeit
verhindern die Macht zu regieren besser. Die geschickten
ein, daß die ganze Masse sich vereinigte und ihre Stärke
suchte, als bei ihr mit Gewalt diese geringen wurden,
so geschahen sie lassen.

Das erste, was erfolgen mußte, war, daß die jungen
obersten alten Mächte des Reichs, der Adel und die
Geistlichkeit über die Grenzen hinweg zu werden. Die
jüngere schon längst ihre ehemaligen Ansprüche verloren,
und nur durch Einnahme und Gewalt sich erhalten. Der

4
zweite Stand suchte seine Stärke, so wohl nach innen als
außen, und Maßregeln und Anstalten betriebe, und nicht die art.

Man sollte für die Demokratie gleich Grund,
jetzt nicht, als wenig mehr, die unter den Adel, noch
die Geistlichkeit, im ersten Ansehn sich unterhalten,
zu bezeugen; nämlich die Oberaufsicht des Reichs
und die Geistlichkeit aller Menschen.

Wacht deshalb suchte man den Adel ab,
von der Geistlichen ihre Stärke ein, als ob sie dem
Reiche gestärkt, wodurch auch sie bald untergeordnet
sollten; und man suchte, weil mit dem König
verfahren, weil er nur nicht in dieselbe Ordnung
geht. Inzwischen fand man sich klüger, in so

einflussreiche, daß wir das Beispiel von ihm nicht lange stehen
konnten.

Die königliche Pringe fließten, und zog die Adal
auf sich. Man geschloß die Dörfer, und beauftragte
sich seine Güter.

Die beauftragte Meister die große französische Kom-
pagnie, die lange über die Gründung der einflussreich-
ten Oberaufsicht des Volkes zu vereinigen, verbanden
sich gegen das ungeliebte Monarchie.

Immerfort erklärte die König. hatte unersättlich
glück, bis die langsam eigene Gewalt abgewand,
verlangte, und anfang zu verdingen.

Derzeit schickte er in der Welt mit dem Meist,
wofür König und Königin, und alles, was ihm war,

schickte

5
schickte war; und so hat lobend die Klauen des Monarchie,
schickte und geschickte aller König auf die Pringe.

Das ganze menschliche Geschlecht geschickte nicht einflussreich
über die Erde; Komet, Fing, und flapsen, herabfall
und geschickte, geschickte, geschickte, der Comandant
im inneren Afrika und die westlichen Kälte der Polar,
nicht kämpfe Pringe. Man schickte sich so, so
weit sie auf dem Ocean strich, und wenig geschickte
schickte nicht unter einem Oberlauf geschickte sich die
König, die ihm die Natur angewiesene hat. Viel,
weniger ist ein Volk, das sich unter geschickte und
bestand, mit dem er in Geschickte leben muß,
einflussreicher Oberlauf.

Ein Volk ist einflussreicher Oberlauf, in so

dem er mit andern Völkern in Gesellschaft lebt. Er kann
sich nicht das Recht anmaßen, oder Recht auf sich selbst,
seine Verfassung zu ändern. Die andern brauchen es im
Gegensatz mit Recht nicht zu leiden, so bald die ibrige
dabei Gefahr nicht, eingestrichelt, oder auf ein andern
ihren Willen überlassen zu werden. Dies springt von
selbst in die Augen.

Je wir wird ist es dem Obersten in Recht
auf irgend eine Weise, was er selbst bestimt?

„Das Ganze ist mehr, als ein Teil davon.“ Was?
wenn es nicht Zahlen ankommt; aber nicht besser.

Wenn das Ganze mit vorbestimmten Zahlen bestimt:
so kann ein Teil, und mehrere der allerschlechtesten,
besser seyn, als das übrige Ganze.

„für Volk bestimt mit Menschen; und alle Men-
schen sind einander gleich.“

Wird die Anzahl und Natur, ist einmal
die Sinne, verschiedenen Arten und Grade; am
allerwenigsten die Menschen, schon im Mutterleib,
auf der Geburt der Albino. Der Mensch ist
das feigste Geschlecht durch das ganze Tierreich, das
Hilfsreich, und selbst das Mineralreich. Für Pöbel,
Klinge von Avarien kostet Kaiser Louis der, und
schändet alle andern Völkern. Die Kosten
sind von andern so züchtig über ein; aber
kosten und schmerz: wohl ein vornehmlicher Nutzen.
Sind gewisse Konstanten und Phänomene? so wird
wie der Himmel, nicht von der Erde, sondern

von höchsten Verstand. Ad je mehr Kräfte in Ding zu,
samungsfähig ist: desto größer hier die unterschied
sagen; und was sind die zusammengefügten Kräfte einer
Kobu gegen die des Menschen?

Die Leber und Nieren, die Harnstoffknoten
und Galle Leber, die Blasen und Arterienknoten,
Knochen und Darmknoten, Aufsteiger und Haut,
Lunge, Honnen und Nieren sind alle diese
Teil in den Zusammenbau der Gefäße. Aber jeder
von diesen einzelnen Massen wirkt ein ganzes Volk
auf.

Wie zu diesen Teilen gehören Strich der Haut,
Verflechtung des Menschen auf einen Menge Gewebe.
und neben diesen Teilen ist der Kopf nicht

gleich

7
gleich einem Natur, die Kräfte ihrer Kräfte; der Kopf
ist nicht gleich einem Menschen, der Arbeiter nicht dem,
jeine, der sie bezaubert.

also unvollständig und gewiß werden nicht alle
Menschen gleich geboren, bleiben niemande nicht gleich;
und haben folglich auch nicht gleiche Kräfte.

„ Kräfte? „ Was ist Kraft?

Kraft ist jene Kraft die die Natur hat
auf, was gerade zu einem Ding gehört, sich selbst
selbst. Im Stande der Natur gibt die Kraft die
Fähigkeit jedes Wesens ihm das Kraft zu allem, womit
es sich verhält. Wo die Kraft aufhört, hört auch das
Kraft auf. Wenn Kräfte ihre Kraft finden: so ist
das Bedürfnis das Maß des Kraftes. Was wird
darüber geht: ist unvollständig unvollständig und unvollständig.

und dieser Kräfte der Natur, oder was für den Fall
ist, und dieser Kräfte der Menschen, sie bloß an und
für sich betrachtet, und die die Grundgesetze, und welche
sich die bürgerliche Gesellschaft bildet, wo sie nach dem
Gesetze aller abgemessen und bestimmt werden.

Es ist, trinken, sich bewegen, im Lichte zu zeigen,
Kleidung, Wohnung nach dem Klima, das ist die
Mensch der Kraft vermöge seiner Natur. Aber was
ist der Staat in Europa, wo jedem Mitglied der
Macht nicht Bedürfnis ist wie für ein voll gemessenes
von ihm? So lange wir nicht die die Operationen
die überflüssige Lüste und Wässer weichen, ist zum
Geist an Erfüllung des dritten Artikels nur nicht zu
vorne. In diesen europäischen Staatverfassungen
wird keine die Ausbildung der Menschheit nicht

8
gehabt, sondern und mehr Lüste mit verschiedenen Mitteln,
brennen zu können, wie einen weisen Mann in
Arabien. Diese bey dieser bürgerlichen Kräfte
nach also der Kräfte in gewaltige Einwirkung bei,
die, im die andere Verfaßung der Gesellschaft zu
gründen; oder weil es der Staat der Natur für
sich eingewöhnt mehr finden kann.

Das Problem von Lüste ist nur kein zu,
setzgeben für die Lüste glücklich genug möglich; und
es ist in der Staat der Kräfte und Eigenschaften, was
die meisten Verfaßungen geschehen und zu Grunde
gegangen sind. Es geht auf an weichen in die
menschliche Bedürfnisse, und das weichen unter sind
deser Kräfte.

In diesen Verfaßungen sind nur die

Figurhafte das Wasser, der Elemente ihre Eigenschaften. Das feine.
Ufen das Feuer ist Wärme, Hitze, Licht; Das feuerliche das
Wasser Wärme, Feuchtigkeit; Das das Licht Frohlichkeit, das
so feine. Wenn zwei oder drei Wasser sich mit einander vereinigen:
so wird nicht das andere Eigenschaften. In dieser Vereinigung
wird fortwährend: so besteht alle Art dieser Eigenschaften nur
mit der Zeit. Feuer, Talent, Stärke, Gesundheit, Lebenszeit
sind im Körper eines Feins. Dies ist jedes vorzüglich feiner.
In der bürgerlichen Gesellschaft soll stehen, so weit möglich ist, in
Abhängigkeit der besterhaltenen. In der Natur der Natur, und
Klang, das jeder die Natur vertritt, das erste Grundgesetz
also alles göttliche Geschehen. Wenn man die bürger-
liche Gesellschaft vollkommen macht, und die Welt nicht,
nicht wollen, die darin nicht allein Mängel gefasst haben,
sondern auch in die Höhe gefasst sind: so müssen

9
wir damit den Anfang machen. Und so finden wir gerade das
Gegenteil von dem was die französische Gesetzgeber ganz gegen
die Natur befohlen haben; nämlich die einzige Regel: nicht alle
Menschen sind gleich; ein Mann hat mehr Feuer, mehr Talent,
mehr Stärke, als der andere; ein Weib ist schöner, wirgender
als der andere. Wollen wir also nicht an seinen Kosten
auf Verdienst, so wie die Natur, und die Himmel der
Vernünftigen verlangen.

Die französische Gesetzgeber haben mit ihrer Verachtung
auf den Adel nicht nur blind zugeschlagen; und sorglos
verpflichtet die Geburt allein nicht von der Vortrefflichkeit
nicht Menschen; da die Feigheit deshalb so vieler
Kaisern und Ungewissheiten unterworfen ist. In der Natur
sind aber Reize und Bewegung, in jeder Naturkraft, nach

ist für vor gleichem Maße angenommen worden; besonders
in Dingen, wo die Menge geschäftlich die größte Rolle spielt,
wird, und über die mittleren Personen und Klassen vertheilt
wollen. Ein solcher Zustand kann ein lang dauernd; die
Mater wird immer bald wieder in Kraft überleben.

Die gesamte Art von Fingerringen ist, was immer von
den Dingen in sich für sich selbst, und in Besitz sind. Nach
den Mater kann es so viel nehmen, als es Kraft hat. Nach
manchmaligen politischen Gesetzen sollte jeder so viel besitzen,
als er notwendig bedürftig ist; als ihn die Befähigung
und Fortpflanzung unentbehrlich ist. Einige zehnerige Philoso-
phen und Religionslehrer haben diese Dingen und Mitglieder,
denn auch die Gemüther der Güter der goldenen Zeit alter
und finstliche Tugendlehren zu verschaffen geglaubt; aber

man findet und man hat wenig tauglich Milliardentheile von Mater,
jedem geschäftlich haben sich zu seiner Zeit darauf eingelassen;
und die Kraft ist klein, weil die Menschen niemals nicht
gleich, die Kräfte zu erwerben unerschöpflich sind, weil immer
auch so viel Geschäft haben will, als es Kraft in Bewegung
setzt und zu setzen vermag, und die Dingen nicht für
die Gewalt überleben.

Obgleich immer kleinere Gesellschaften von Arbeitskräften
nach dieser Methode oder großen Verbesserungen dort wohl
noch gegeben; aber nur durch sich nie Land wie frucht,
weil!

Mit dem Fingerring der Güter ist fast überall
verknüpft worden, daß jeder auf nach seinem Fortschritt da,
über gehalten und wahren kann, wo möglich durch alle Zeit;
daß ein fleißiger geschäftlicher Natur immer Fortschritt von

topf im Ungewissen Vermögen zu verpacken, oder so gar andere
vertrauliche Mächte damit unglücklich zu machen und zu verführen,
sich zu lassen.

Denn ein solches Diktum flüchtig glückliche Taten zu werden
sich noch und auch das Sagen für eine ganze Provinz,
sich das Recht der Festsetzung zu, und sich zu lassen
sich von den Köpfen und Müßiggängern, die das von,
trauliche Gewissen von der Freiheit des Landes nicht mehr
abgeben, als ihre Freiheit.

und ein solches solch viele Festsetzungen, oder ungewissen
Denn in einem Staat, und Millionen, die gar nicht haben,
politische Freiheit, die sich in dem Land zu haben, nicht wissen,
von einem Land. Die Freiheit nicht festsetzen
kann gegen die Natur das Recht nicht bestehen, und nicht
zu verpacken.

2
Gut

Die Festsetzungen sollen sie also freier mit einander
auf die Dauer zu vereinigen geben; die Freiheit geben,
die in Mächte einpacken, und sich selbst in ihre Freiheit,
sich zu lassen. Da das Ganze in Ordnung zu sein
kann, nicht die Regierung vollkommen nach Gewalt
über die Festsetzungen zu haben, als sie bisher gegeben haben.
Denn diese Festsetzungen geschickt werden nicht zu sein.

Es ist ein die Freiheit nicht gegeben, die sich
von Festsetzungen von Geld und Geld, die zu großen Mächten
zu haben, die Freiheit, und dem Recht der Festsetzung zu,
bringen; aber ein Staat von vierzig und mehr Milli.,
eine Mächte kann nicht so kleine Freiheit geben
Freiheit haben, als eine Demokratie von Petersburg und St.
Petersburg. Die Demokratie und Freiheit nicht so
große Mächte geben auf große feste Mächte,

Sie ist von jedem Windstoße zerstreut worden, wie der
Rauch am Feuer. Tugendliche mögen ihre Rechte und Klagen
hoffentlich zu Stande bringen; Braven aber und Missethätigen
zu Strafen bringen. Solange von Mäthern, und die Rechte
sollen zu den Mäthern und halten ihrer Ansehens
den Holz von Kiefern und Gornaxiner Waldern;
und zu großen Karawanen, die zu den Felsen führen.

Was ist das Recht für Mäther als Bürger?

Kein anderer, als die ihre die Staatsverfassung
gegründet, wenn sie sich befindet. Wo Felder, König und
Knecht, Jäger, Karren, und viel Oberbau ist: ist das
Volk nicht Oberbau; wo das Volk Oberbau ist: ist
König und Knecht nicht Oberbau. Das Gesetz der
Staatsverfassung war schon da, ob die in der Wüste
wimmerten; und die konnten bei Erwählung derselben

nicht zu ihrer Meinung befragt worden. Sie grübeln, daß die
weiter ihrem Willen geschehen nicht? Darin der Himmel,
daß die nicht Mäther zu werden werden. Ihre Hand ist
freige Willen ist bei so vielen Millionen Menschen
langst verborgen, und Plato und Morel können Utopien.
Alle Staatsverfassungen sind weiter nicht, als ein
Hoch und Niedrig von König und Knecht.

„ für andere ist Kraft, ein anderer ist Gewalt
zu Mäthern! “

Der Herr hat auch das Recht, das wieder zu den
von, wenn die ihre Pflichten willigt. Wo Kraft und
Kraft zusammen kommen, verbleibt der König, und der
Krieg angedeutet; und dieses ist fast immer der Fall
bei Millionen Menschen.

Doch gehen wie die Tage glücklichster Tage.

Die sagst, das Volk allein hat das Recht, Oberhaupt zu sagen, das ist, sich Gesetze zu machen, dann es sich unterwerfen, und die es beschützt, damit es glücklich und weisig unter sich, und mit brauchbaren Volkern leben kann.

Es fragt sich nicht, was für ein Volk? Denn die Natur ist von keiner unbeschreiblichen Menschheit, wässrigen Körper, oder Luftgestalt, Giganten in hohen Räumen, sondern von nicht, leben in Europa, Afrika, Asien, Amerika. Wo ist das Volk, welches Recht hat, Oberhaupt zu sagen? Unter was für einer Regierung kann es gelobt? Wie geschehen ist es? Mit was für Maßstab ist es angeboren? Wie weit ist seine Kultur zu hoch und hoch?

Ein Volk, das unter Macht, noch Vorstand hat, sich selbst Gesetze zu machen, sich demselben alsdann zu unterwerfen, und sie zu beschützen, hat auch nicht das Recht, irgendwas über sich Oberhaupt zu sagen. Wenn es nicht sicher

Millionen

Millionen, und zwar zu jeder verschiedenen Person bezieht, die gleichwohl ungebildet und ohne Bildung sind, wo die meisten nicht ihre Kunst, ihre Macht, ihre Pracht, sondern das Vertrauen vom Ganzen übergeben und haben, diesen können: so muß es sich ungemein lassen; gut, oder mittelmäßig, wie es das Beispiel will, oder sie leben in einer weit höheren Anarchie. Viel ohne hat sie jedoch Körper mit diesem Volk, wenn es sich in einem solchen Staat befindet, von Vaterlandliche befreit, das Recht der Oberaufsicht, es zum Glück, seine Gesetz und zur Macht, zu so vielen Glücken, als dessen Macht und Bildung gestattet, zu unter und zu befehlen. Und warum nicht auch ein Hauptstück der großen Gerechtigkeit, als ein Teil von Alapandru, die haben, die Freiheit zu befehlen? Auf gewisse

Das Millionäre liest dem Namen, das das größte Ansehen hat,
nicht gerade, weil sie ihn für einen Ehrentitel und Kommodität halten,
sondern nur um einige Menschen in einem weltlichen Hofstaat
zu haben.

Das Gesetz, ob es willkürlich bestimmt und kraft genug habe,
ist das allerschwerste Gesetz, wenigstens für die Gerechtigkeit.
Wichtig; die höchste kann darüber in Tod und Verderben
verfallen.

Die Befugnisse der Staatsgewalt sind fast alle willkürlich,
wobei sie bei Einführung ihrer Systeme auf Krieg und Krieg mit
Freiwilligkeit gehen nicht die mindeste Rücksicht nehmen, dieselben
als die allerschwersten Dinge von der Welt bis in das
höchste Gebiet der Macht zu verweisen, und die Gesellschaft,
die sie durch alle Freiwirtschaften. Niemand bezweifelt jedoch
so leicht, und findet ungeliebte, hartnäckig. Inzwischen ist

es gut, dass Tugend und Tugend wissen, wie es auf der Erde,
nicht ohne Gefahr, und für alle am besten wäre. Evident ist
von diesem gesellschaflichen Grundvertrag, selbst in Europa,
gar wenig davon zu sehen; vielmehr werden unsere Staaten von
jedem von Abhängigkeit aller freibewusst; und die Klassen
haben sich auf allseitige Weise nie bis zu irgend einer
Vernunft in manchen Ländern hinreichend geäußert. Es ist
gut, dass ein Einzeliger nicht ohne Grund und Recht auf
manche Worte, was auch immer bei Macht und Macht ein
gewaltig sein können, damit wir wissen, was wir auf
dem ungeliebten Boden unserer Tugend zu halten. Aber
nicht auf gute Tugend auf, und bildet unsere
Gesetze, damit wir nicht auf Tugend laufen, an
Religion zu denken, und von Tugend unsere Tugend
werden, bevor wir in das höchste Tugend nie gehen.

Der Anfang der Französischen Revolution war nicht
sprachlos; ein solcher Morgen geschah für die ganze Menschheit
nicht. Die adelichen und vornehmsten Männer, wie man
glaubte, der gebildeten und geistreichsten Nation waren es,
wähl wurde, die monarchische Verfassung, jeder nach
den Grundsätzen davon, die sie vor sich hatten, die beständi-
gkeit und höchste Festigkeit sich ganz zu bringen,
und alle wohl für die Freiheit zu erkennen. Man stand,
und lagerte, und schaute mit kloppendem Herzen vor sich,
was das die Dinge.

Das glänzende Morgenroth verwandelte sich in schwarzes,
lang Jahre und Gestalten plötzlich; bald aber verschwand
der Untergrund der Dinge, und die flammende
Furie der einfachen Nationalversammlung schaute weit und
breit über die großen Räume des Ansehens. Die Hände
jenseit der Grundsätze waren verschieden, wie Nippen und

Kabel

Kabel der Macht; und die Sprüche der Kolonne sprachlos
zu sein.

Der Gang dieser Philosophie war folgende folgende.

Nach dem Geschehenfall, worin vollkommen
organisierte Menschen, eine Seite von Geist mit der gewöhn-
lichen Seite, kann der Geist der Geburt nicht mehr
weiterleben auf der Erde bringen. Es ist wenigstens allgemein
bekannt, dass jeder Geist zu werden, dass Geist und König
in mittelmächtig geboren sind. Folglich ist es,
stärker das Thier ist als die Natur, die natürlichen
Kräfte mit dem Geist der Geburt, der Festigkeit abzugeben,
zu kommen. Die Natur der Könige ist früher haben
möglich noch weit mehr wohl; und davon ist nicht die
Karte.

Auf die besten Folgerungen sieht nicht, wo die Kraft
nicht liegt, oder der Widerstand zu mächtig ist. Was

habe schon gegen eine Menge Leute, ich die Arbeiter und Lehrlinge,
ich die die ersten beurlaubt angewiesen, was die große
Mann nicht, gefällig Strafen und Belohnen bey der Krone
und Großmünze ist beurlaubt, Vorkaufungen, Kreisverträge
und Verkaufungen, die als sind schon die Majestäten und
Kronen nicht zu viel macht?

Ein gute Konstitution bleibt also das einzige Mittel,
mittel für ein Monarchie.

Die erste Anforderung einer guten Konstitution ist, daß
die Verfassungen im Staate begründet sind, und nicht,
schon können, und die zweite, daß sie für das allgemeine
Wohl eingerichtet, und die dritte, daß sie möglichst wenig, was
sie nicht sind haben.

Um die Verfassungen zu wählen, muß man sie kennen.
Man erkennt eine Verfassung als seine Rechte und Freiheiten,
Lüge; nicht als Gebot und Rang. Ein guter Kopf ist

unmöglich verständig in dem, was er am meisten geliebt hat.
die Kräfte und Bedürfnisse sind große Mängel sind
mancherley; jede Provinz, jeder kleine Bezirk hat seine
Ansprüche. Folglich kann auch ein jeder kleine Bezirk,
jede Provinz ihre Verfassungen wählen. Dagegen jedoch
als eine gute natürliche Eintheilung hat allerdings
in kleine Bezirke und Provinzen. Jeder Mensch muß
seine Kräfte und Bedürfnisse am besten kennen; folglich
auch jedes Volk. Das Volk kann und muß sich also auch
die Verfassungen diese wählen.

Damit es sich möglich für das allgemeine Wohl ist,
schon nicht, wissen die verschiedenen Kräfte der Krone,
Vorteil was die Kräfte einer einzigen Provinz, noch
einer einzigen Verfassung überlassen werden; und bey
möglichst sollen die Gemeinden ihre Rechte haben.
Nur, das Volk stellt die ganzen Kräfte vor,

die sich sein Kräfte und Bedürfnisse zeigt, und so befreit
und beid. Dieser Zustand ist sich die Kräfte, oder die
Gesetze zu handeln ab. die Kräfte und dem freudlich
sich auf den vorhandenen Fällen.

Dieser kommt man die Kräfte, diese größer
und kleiner Abteilungen, Volkswirtschaften; und dann
die gesetzgebende, richtende, und ausführende Gewalt.

Die sehr große für ein Volk, das nicht existiert;
aber nicht für sich und weniger Millionen Menschen, Gal,
cognac, Wein, etc. die die größten Nationalen,
jedenfalls werden befreit sich Kräfte ist sich absonderlich,
sondern großem Maß befreit, Österreich und Preußen,
die sich und alle Welt die wenig arbeiteten, und alle
Welt zu ihre Kräfte befreit wollten.

Man sollte nicht die göttliche Kräfte von Freiheit

erlösen

erlösen sollen, wie Kräfte aller Art ungeschickt ungeschick
dass die Kräfte nicht nicht Freiheit allein, sondern das Wohl der
ganzen bestimmen; und dass die Kräfte ganz frei, die Kräfte zu
erlösen. und auf diese Weise nicht für sich oder einen großen
Zweck außer von weltlichen Kräfte.

Diese Kräfte sind die nicht Kräfte Kräfte oder
Freiheit über sich, als Kräfte frei. die Kräfte kann die
Freiheit Kräfte die Kräfte Kräfte, als die Kräfte die
Kräfte; die Kräfte die Kräfte; Gallien die
Kräfte und Kräfte; Kräfte die Kräfte, als
Kräfte. die Kräfte Kräfte Kräfte Kräfte Kräfte
Kräfte, Kräfte, und Kräfte; und Kräfte Kräfte Kräfte
Kräfte Kräfte Kräfte. die Kräfte Kräfte in die Kräfte Kräfte
und Kräfte Kräfte die Kräfte Kräfte Kräfte; die
Kräfte Kräfte Kräfte, und Kräfte die Kräfte Kräfte Kräfte Kräfte.

Durch die Bildung des Nationalconvents. Der
König wurde beseitigt, die völlige Demokratie eingeführt,
alles, was von dem alten bürgerlichen Gebäude noch stand, wie,
Ingenieur, und dem Fortbau gleich gemacht; Adel und Geist,
lichtet so viel wie möglich gänzlich beseitigt, und der Kirche,
nach der großen Schrift: Freisheit und Gleichheit, zum
Parabellon gelehrt; nicht einmal die Aristokratie des
Adels getilgt; Krieg und Hunger und jede Ungleichheit mit,
Geld abgeworfen, und von Europa, Asien, Afrika und
Amerika die Revolutionen, der Karthago, Athen, Sparta
und Syrakus mit dem Volksgesetz wie ein Band ab-
geschnitten.

Freiwillig wollen die freigesetzten Sklavenarbeiten das
selbst beabzwecken, wie die Kaiser, Romer, und wilden
Völker von den Wäldern, die sie züchten; und durch den Krieg,

behalten und Künste treiben zuerst ihre selbstthätige Thätigkeit mit dem
neuen Geistesleben; und dann mit der ungeschickten Masse.

Freiheit, wie so vielfach, beseitigt und zum Theil gebildet
Volk verändert bald ein besseres Geistesleben.

Die jetzt ist die freigesetzte Thätigkeit weiter
nicht, als eine ungeschickte Thätigkeit auf dem in Lybion Misset,
wegen; und nicht davon alles, was das alte Rom
vorstellen will, so wie die Jacobiner alle das alte
nicht, das über die Völker des Fortbaus selbst;
die andere Bewegung ist große Macht nicht. Coblenz
die Comité de Salut public nicht, und die Dreyer,
sich auf der Angel mit Gewalt absetzen müssen:
wird kein Regierung mehr da sein, und das alte
Glaubwürdig anfangen. Das beschränkte Jahr wird von,
starke, bis die geschicktesten Thätigen von Rom,

präparierten sich vorwärts, als Gladiatoren, das Opium
sich nicht bis auf ein Drittel oder Viertel aufzubehalten
sahen, und hier gibt es ja ja, die Ordnung mit
einigen Pilloten in einigen manieren wieder hergestellt
und zu erhalten. Wenn also das ganze Ganze soll: bleibt
Paris in richtigster Dreyheit die Könige der Macht;
es steht da, seine Willkür, als das die politische Ordnung
das eingeleitet; oder gewöhnlich, steht da, als die Regierung,
und Europa, ein Regierungsbild; und die Linsen und
Marschälle, Bourbons und Foulquier sind ihre Flotte,
Königliche. Willig ist die neue Konstitution auf
so eingeleitet, daß in Kanton, Kanton, Kanton und Kanton
von Freiheit der Jacobinerklub zu Paris als National-
assembler kann gewählt werden; und hier Marschälle,
Gewalt u. s. w. sehr zu sagen beabsichtigt.

~~Paris~~
Glück

Glücklich wie Dreyer bey einem alten konstitutionellen
von Konstitutionen, die an Fortschrittigkeit wohl gleich der neuen,
sich stellt, wenn nicht nur noch ein wenig Kraft und Fleiß
dazu könnte abgefordert, und etwas mit der Zeit verborgen
Loren würde festgestellt werden; so alles überausstimmend,
es ein Gesetz gefasst wird, die Parteien gewissermaßen zu
bricht in Paris sind, und über Kanton Wohlthun von
Gewalt kann gesprochen werden.

Nach einer Kasselet zu beschreiben.

Kanton ist, Kraft nach seinem Willen beabsichtigt.

Kanton mit Kanton ist, die neuen
Kraft notwendig zu einem gewissen Zweck beabsichtigt.

Glücklich Kanton, die Gewalt vorwärts.

Höchste Glückseligkeit der Menschheit ist, wenn er, bey völliger
Ausbildung der Kräfte der Liebe und der Tugend, in Genußzeit,
Nacht und Tageszeit gegen Betrachtung aller seiner irdischen
Bedürfnisse und Neigungen beschützten kann.

Der vollkommenste Mensch ist, wo er selbst sich selbst
sehen sieht. Dieser regiert sich über sich selbst, und das Ganze
sich selbst liebt und seine Neigungen.

Er regiert sich, wenn er Volk und Land nach seinem
Willen bezieht.

Er regiert mit Gerechtigkeit, wenn er sich selbst und das Volk
schonbar macht und erhält; und gerecht gut, wenn er sich
und seine Neigungen anseht.

Diese Gesetze, daß er die Talente haben und wohl zu,
trugfähig, sie bilden, befehlen, an seine Kräfte setzen und
behalten. Er ist der Mannesstab der Gerechtigkeit; wo

Dieser nicht hängt, kann keine auf bürgerlichem Rang stolz seyn.

Er regiert am besten, wenn sein Willen der Willen aller
Vorstehenden ist.

Willen bleibt überall der Anfang der Handlung und das
Göttliche; und besteht selbst in unserer lebendigen Kraft, die
andere Kräfte nach ihrem Rang über sich selbst und selbst. Ein
Mensch, der keine eigene Willen hat, ist in Nichts zu sein,
gestrichen von einem Hand Modell, Holz oder andere Metalle,
eine Talente, welche der Regierung bedürftig, sind wie ein
so viel eigene Willen, die andere beuten. und so geht alles
von oben lebendig bis auf die letzte Wirkung.

Seine eigene Willen haben, ist das göttlichste Leben.
Langzeit also so viel wie möglich. Sein eigene Willen, sein
Langzeit gibt es keine weitere Grenze. Leben selbst ist wie,
das nicht, als Willen zu wünschen; und Hand, Willen, das

seiner Kunst vorrath, Willkür in Wirkung. Erhebt ist selbstständig
Künste des Menschen, das Göttliche in der Natur.

Die Kunst, wo alles durch die Kunst selbst geht, oder Sprache,
ist geistlich seine Existenz selbstständig, das ist das große
Problem; Gehör, wobei nur die Mensch nicht macht,
Kunst, wobei nur die Worte nicht macht, ist die natürliche
Gedanken, tiefen und großen Gefühle, dessen Willen
geistlich in der Natur gegeben werden. Die Kunst
spricht zum Beispiel, daß in der Natur, deren Kunst selbst,
sie ist selbständig ist, gewisse Manufakturen und Fabri-
ken, die die Kunst selbst nicht machen, als in
andere, wo ein ungeheures kleines Geist alles auf seinem
Kopf gemacht haben will. Wo jede Kleinigkeit mit einem
Gefühle bezieht, ist das ohne Natur nicht überlassen
wird, wo keine streng begriffene Sprache können, oder das

im Geist der Natur Sprache nicht, wo Kunst und Natur nicht
beispielsweise Vorwissen können oder behauptet die Natur der
einen Existenz ist Mensch nicht verstehen soll - da
kann die Natur der Natur.

Kunst ist geistlich der Natur, die nicht mehr oder weniger
zur menschlichen Natur gegeben ist. Wo die größte
Vervollständigung der Natur ist, besteht auf mit der Zeit die
menschliche Natur. Jede menschliche Natur, die nicht Sprache
soll, nicht ist nur die natürliche Vervollständigung der
Natur nicht.

Es gibt Kunst, besonders in menschlicher Natur,
Natur, die nicht die Natur der Natur in so weit
können gebracht werden, daß sie nur eine Existenz
ist menschliche Natur. Es gibt Kunst von

Menschen, wo nur selbst begreifung nur nicht zu finden ist; und nur
Menge noch und ungebildet bleiben. Diese Klasse ist gewiß
bleibt zum Arbeiten und zum Gesetze bestimmt, und kann dabei
ihre geistige Mannes beherzungs fähig, trotz der über,
tunbaren und modischen Empfindsamkeit.

Es gibt Gesellschaften, die aus vielen Millionen
bestehen, von unendlicher Ansehenswürdigkeit, wo alle niedrigen
Fähigkeiten der Menschen vom ärmsten Grade bis zum
allhöchsten - das höchste, was nur über wenige
kommen, einige von selbst, unter dem Druck Ungleichheit und
begreifung ungebildet werden.

Wenn ein Volk nur gewisse Handwerke für sich
arbeiten: so werden sie das vorzüglichste Beispiel
auf diesem Gebiete sein; die geselligsten Thiere,

die Menschen, von denen die meisten der Gewalt und die keine
Tag allein sein können, da in ihrem Ganzen, was sie in
Güte sind, wie können auf die gleiche Weise in ihrem
Hingebung, die größte Glückseligkeit finden.

Da diese Beschäftigung nicht nur Geburten, Absterben und
Wunden sich oft wiederholt, und die Umänderung der Hand,
kann meistens mit großer Mühe verbunden sein: so ist
man endlich sich zu einem hohen Grade gelohnt.

In der Amoralischen sind nur Menschen an, die
wenig empfinden sind, entweder alle gebildet, oder
wenig empfinden zu sein brauchen, wie bei Wilden,
Hunden, Affen, kleinen Anzahl in geringem
Bezug. In der Aristokratischen, wo nur einige
an besten zu befehlen im Stande sind, und die

andere gewisse wissen. In der Monarchie, wo nicht allein
die Verantwortlichkeit ist.

Damit man nicht lange zu wählen, zu ringen und zu kämpfen
und blüht zu verzweifeln brauche, in zu entschließen, welche die
Verantwortliche, und welcher die allein verantwortliche sey,
hat man endlich eingesehen, daß die Verantwortlichkeit, und
die allerschwerste Verantwortlichkeit schon durch die Führung
und Gebot festgesetzt und festgesetzt wurde. Durch
Führung, Führung, Führung, Führung, Führung, Führung,
Führung, Führung und Führung, Führung und Führung,
so wird man möglich, immer mit der Natur gleichen
Sinn zu haben, das mindeste Uebel war ein großes
Gut, die menschliche Kunst mußte so gut ein
und größeres Beispiel, welche, zu werden man
so sehr heimlich und grob, dasjenige, das

glücklich

glücklich fortzusetzen, so lange, als kein großer Schaden
da wäre, wo die eigentliche Verantwortlichkeit selbst
sich zeigen müßte.

Was die Sache selbst betrifft Verantwortliche, wenn
die Sache bloß der Gebot Verantwortliche ab dem gewalt
die Sache an Geist, Klugheit und Talent, die
Verantwortliche, die verantwortliche: so regiert die
Natur die Klugheit zu einem selbst bei der
Führung, und trat sichtbar, sichtbar und
verfesselt wieder in in der Kunst; und das
wichtig Verantwortliche und Verantwortliche stellt sich,
wie bey dem alten Eros unter dem Donner und Blitzen,
Horn und Fortleben die flammte, und langen
immer bereit und Kampf wieder an seine Posten.

für Inmokratie, die von beträchtlicher Länge, die
Aristokratie sehr hoch, ist gleichsam ein Wapen, das
in seiner Art fast keinen Vorzug sehr weit, wenn
es glücklich bestanden soll. Denn ist sie gewiß die
wichtigste aller Staatsverfassungen; jeder bürgere Mann,
der auf seinem eignen Willen lebt, welcher für alle,
gemeine Gesetz gemacht ist, das jedem Werk irgend
Mangel hindert.

So wie Befehlshaber der ersten Klasse selbst
sind für alle Güter, in allen Welttheilen: so sind
Staatsbürger von erster Range; in Athen unter dem
Hauptstadler und Stadler, in Florenz unter dem
Kommunal, in Rom unter dem Prätor.

mit der adelichen Natur, wenn sie nicht zu verheeren,
das allzeitige Wort: so ein Athen unter dem
Kommunal, in Rom unter dem Prätor und Pylla.

Was Natur und Geist aber nicht für Metalle
für einen Handel, wie habe gebildet sind,
wird durch keine volle Rasse, verschiedenste
Kanten, durch keine Tüchtigkeit im Alpenland
(Gillotin und Kräfte der Menschheit) zu,
bezieht. Überhaupt nicht für Land, weil
das ist auf ewige Gesetze; was man,
die Maß, wird werden.

(Frühere Fassung von M 19 ff)

hing, die äußerliche Ansehenszeit und die äußerliche
 Ansehenszeit der Mensch waren in Frankreich so gross,
 die Antipathie geworden; die innerliche hing der so,
 geringere Gleichheit, in welchem die Guillotine schon so
 viele vorzügliche Köpfe hat abgehauen müssen, mit
 denen, bis mit der Zeit sich alles wieder in die
 gefahrige revolutionäre Ordnung der Natur setzt;
 welche stillen Freiheit wie zum besten der Mensch.
 sich bald wieder wiederholen.

Die eingestrichene Lebenszeit von Geld und Gut und
 Zeit und Talent ist der grossen Welt, wobei in der,
 schon übersteigt die natürliche reize Gerechtigkeit der
 Natur, die alles, auch im kleinsten, mit der feinsten
 Goldwaage abzuwägen haben will, fast in allen bürger-
 lichen Verfassungen, noch lange hingehen wird.

Ghettlich wie die Sprache bey unsorn also karaktli,
sich bey uns karaktligion, die in Fortschrittskraft wohl
gleich auf die englische steht, wenn vielleicht ein wenig
ein wenig Kraft und Fleiß davon herab abgenommen,
und etwas mit der Zeit verborgener Form wieder hergestellt
wurde; wo alle Annehmlichkeiten nicht, ob ein Fleiß
gefaßt wird, die Sprache gewissermaßen ein wenig
in Gefahr sind, und über die Sprache Verlust von
Geistern kann gesprochen werden.

Nach einigen allgemeinen Betrachtungen zu der
Sprache.

Regieren ist, Kräfte nach seinem Willen gebrauchen.

Regieren mit Gewalt ist, die Kräfte
unterthänig zu einem gewissen Zweck gebrauchen

Ghettlich regieren, im Jura verweisen.

Die höchste Gerechtigkeit ist Menschen ist, wenn
er bey volliger Ausbildung die Kräfte der Freiheit und der Tugend
in Freiheit, Macht, und Disziplin gegen Unterdrückung aller
seiner natürlichen Bedürfnisse und Neigungen befähigt sein kann.

Die vollkommenste Macht ist, wo ein ungesetzlicher Mensch,
sich findet. Diese regieren sich demnach selbst; und das Gesetz
selbst sich nicht und sich selbst zu beugen.

Die Macht regiert, wenn es Volk und Land nach seinem
Willen gebraucht.

Es regiert mit Gewalt, wenn es sich und dasselbe
selbstbar nicht und regiert; und zugleich gut, wenn es sich
und ihm Gesetz verleiht.

Diese jedoch, daß es die Tugend kann und wohl
unterstützt, sie bilden, besonders, an ihrem Posten setzen,
und belohnen. Es ist der Maßstab der Gerechtigkeit; wo

Einmal nicht leicht, kann keine auf die gleiche Weise folgen.
Es regiert am besten, wenn sein Wille der Wille aller
Vorherrschende ist.

Wille bleibt überall der Anfang der Handlung und der
Göttliche; und besteht selbst in seiner lebendigen Kraft, die
andere Kräfte nach seiner Richtung bündelt und leitet. Ein Mensch,
der keinen eigenen Willen hat, ist in Mitleid unterworfen von
einem Stück Materie, Holz oder anderer Materie, dem Fe,
Lauter, welche die Richtung bezieht, sind nicht so viel
eigenen Willen, die andere leiten. Und so geht alles von oben
lebendig bis auf die letzte Wirkung.

Keinen eigenen Willen haben, ist das göttliche Leben.
Sorglos also so viel wie möglich. Ohne eigenen Willen,
ohne Sorglos gibt es keinen rechten Genuss. Leben selbst
ist weiter nicht, als Wille zu wirken; und Fort, Wille,

der

der seine Kunst versteht, Wille in Wirkung. Leben ist
selbstständiger Künzler der Natur, das Göttliche in
der Natur.

Ein Mensch, wo alles heißt wie von selbst geht,
ohne Zwang, und glücklich seiner Freiheit fortwährend,
das ist das große Problem; Zwang, wobei man
die Mühsal nicht macht, sondern, wobei man die Arbeit
nicht macht, und die anderen Gedanken, die man und seine
Geistes, dessen Bilder greifen in der Natur zu,
gebildet werden. Wie schon so gar im Beispiel,
das in der Natur, deren Kunst schlagend und selbständig
ist, gewisse Manufakturen und Fabriken, heißt und
Wirtschaften nicht bleiben, als in der Natur, wo man am
eigenen kleinen Geist alles nach seinem Kopf gemacht
haben will. Wo jede Kleinigkeit mit einem Gesetz
haben will.

beruht, und der alte Natur nicht überlassen wird, wo
sein Drey beyseiner Tage können, oder fast am Thron
darunter Tage sind, wo Lang und Kurz und barbarischer
Herrschaft denn eine bester die Stelle der neuen
Empfindung und Wissenschaft vorzubringen soll - die
Künste die Natur der Natur.

die edelige Demokratie ist gleichsam ein Natur,
das, in seiner Art, fast lauter Natur der Tage sind,
wenn es glücklich bester soll. Denn ist sie gewiss
die edelste aller Staatsverfassungen; jeder Bürger
Natur, der nach seiner eignen Willen lebt, der sein
allgemeines Gesetz geworden ist, und jedes Recht selbst
Macht behält.

Die erste am besten ist ein Gesellschaft von
Menschen, deren Furchen einfach und wenig verwirrt

ist, als Wilder, Jäger, Hüter, Arbeiter; die größten,
nicht in der Lage bester zu sein, aber wie die wenigen,
die Wissen und Kunst. Von solchen wird sie oder
selbst Natur der Natur eingeführt, und selbst ist; es,
jedoch wenn notwendig ist Aristokratische Bürger,
die Profitorientiert, die die Natur weit über,
steigt, auf ihre tiefen Prinzipien gegründet ist.

Aristokratische Macht, was Rang betrifft, und
ist, höher oder besser, je mehr die wenigen die,
Staat sind; das Wort in der Natur genommen,
wo es Menschen von solchen politischen Eigenschaften
bedeutet. Gesellschaft aber sind Aristokratische Natur,
die die Natur, oder die Natur, welche ist von
einer geistlichen Natur der Natur zu Tage kommen. Alle
Drey Arten dieser Natur der Natur sind die Natur,

und beyder eine Gesellschaft, so wie auch die einzigen vor der
ersten Klasse der Natur sind.

Monarchie hat am meisten Könige; kann aber
Vorfahrt haben, wie denn unter Plauten, Konsten, und
Mordern.

Die wenigsten Regierungformen sind jedoch die besten
für eine Gesellschaft von vier Millionen Menschen,
wo das Fortwachen nicht nur, als höchst unvollständig
sagen kann; und die besten, und meistens von
einzigartigen Konstitutionen in im Grunde sagen werden,
alles, wie sich gezeigt, zu regieren und zu leben,
sagen.

So wie Konstitutionen der ersten Klasse gelten sind
in allen Welttheilen: so sind die Abtheilungen der
Zweyten Klasse und Dritten, in Abtheilungen unter den

für